

Praktikantin von der HS Osnabrück im Versuchsbetrieb

Am 13. Juli hat Frau Janina Steffens ihr Praxissemester im Versuchsbetrieb im Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein begonnen, das sie im Rahmen ihres Studiums des Produktionsgartenbaus an der Hochschule Osnabrück ableistet. Bereits 2014 hat Frau Steffens ein freiwilliges Praktikum bei uns abgeleistet, bei dem ihr Interesse an der Arbeit im baumschulischen Versuchswesen geweckt wurde. Frau Steffens wurde in der Baumschule Rudolf Schmidt zum Baumschuler ausgebildet, bevor sie nach dem Erlangen der Fachhochschulreife 2012 mit dem Studium in Osnabrück begann.

Im Rahmen ihrer Arbeit ist Frau Steffens vorwiegend mit der Betreuung zahlreicher Versuche zur Bekämpfung von Käfern verschiedener Dickmaulrüssler-Arten beschäftigt, die u.a. im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes durchgeführt werden sollen, das von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) gefördert wird. Diese Versuche, die bis zum 20. September abgeschlossen sein sollen, bilden dann die Grundlage für die Anfertigung ihrer Studien-Abschlussarbeit (= Bachelor-Arbeit), die bei Prof. Neubauer im Fach Phytomedizin im Gartenbau angefertigt wird.



Über erste Ergebnisse ihrer Versuchsarbeit wird bereits im Rahmen des 6. Holsteiner Versuchsnachmittags berichtet werden, der am 27.08.2015 ab 14:00 h im Gartenbauzentrum stattfinden wird. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon mal vor.

3. Fachgespräch Bodenmüdigkeit

Am 14. Juli fand im Gartenbauzentrum das mittlerweile 3. Fachgespräch Bodenmüdigkeit statt, zu dem der Bund deutscher Baumschulen und die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein geladen hatten. Unter fachlicher Moderation von Prof. Grunewaldt von der Leibniz Universität Hannover gaben elf Wissenschaftler und Versuchsansteller Einblick in ihre Forschungsvorhaben und Versuche. Dabei drehten sich die Ausführungen thematisch neben der Ursachenforschung und der Reaktion der Pflanze natürlich um die Bekämpfung der Bodenmüdigkeit.



Zu letzterem Aspekt berichteten die Referenten zum Stand der Zulassung von Basamid Granulat, zum Potential der Biofumigation, dem der Wärmebehandlung sowie zu pflanzenzüchterischen Maßnahmen. Am Ende des Tages war allerdings allen rund 70 Teilnehmern der Veranstaltung klar: Am „Jahrhundertthema“ der Bodenmüdigkeit wird auch weiterhin hart gearbeitet werden müssen. Obwohl bereits an vielen Stellschrauben, zum Teil mit modernsten Labormethoden, gedreht wird, sind wir von einer praxistauglichen „Überwindung“ der Bodenmüdigkeit ohne chemische Bodenentseuchungsmittel noch weit entfernt.

Es ist gut, dass es einer Gruppe von beteiligten Wissenschaftlern und Versuchsanstellern absehbar gelingen wird, für weitere Forschung und Versuche Drittmittel zu akquirieren. Die Landwirtschaftskammer beteiligt sich als Kooperationspartner der Wissenschaft mit ausgeprägtem Praxisbezug an diesen Projekten und hält für weitere Versuche Referenzflächen im Gartenbauzentrum vor, von denen Pflanzen- und Bodenproben von allen Projektbeteiligten „weiterverarbeitet“ werden können. Auf der anderen Seite muss Politik und Verwaltung klar sein, dass sich viele Betriebe aktuell und auf absehbare Zeit auch weiterhin aufgrund von bodenmüden Flächen vor nicht lösbaren Problemen befinden.

Jahresbericht 2014 der Norddeutschen Kooperation



Die Norddeutsche Kooperation im Gartenbau, ein Zusammenschluss der Landwirtschaftskammern und Landesanstalten von sechs (nord)deutschen Bundesländern, hat ihren Jahresbericht 2014 vorgelegt.

Im Rahmen der Norddeutschen Kooperation hat sich die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein im Versuchswesen auf die Fachrichtung Baumschule spezialisiert. Andere Bundesländer und Standorte hingegen bedienen die anderen Fachrichtungen des Gartenbaus. Insgesamt stehen dem Gartenbau acht spezialisierte Versuchsstandorte (Kompetenzzentren) in Norddeutschland zur Seite.

Weiterführende Informationen zur Norddeutschen Kooperation im Gartenbau sowie den Jahresbericht 2014 zum Download finden Sie im Internet unter www.norddeutsche-kooperation.de.

Versuche zum geänderten Einsatz der Terraseed-Matte

Erste Versuche zum bisher üblichen Einsatz der Terraseed-Matte haben 2014 und auch 2015 gezeigt, dass durch den Gebrauch der Terraseed-Matte bei der Aussaat von Nordmannföhren, Rosen, Hartriegel, Birken, Erlen, Äpfeln und Birnen eine deutliche Unkrautreduzierung im Vergleich zur praxisüblichen Aussaatmethode erreicht werden kann. Angesichts der aktuellen Zulassungssituation für Bodenentseuchungsmittel eine erfreuliche Beobachtung, die hoffen lässt. Diese Versuche wurden nicht allein im Gartenbauzentrum durchgeführt, sondern auch unter Praxisbedingungen in den Baumschulen Peter Harder, August Lüdemann und Stahl.

In Rücksprache mit den genannten Baumschulen wurde aufgrund der dabei gesammelten Erfahrungen beschlossen, dass Versuche zum alternativen, geänderten Einsatz der Terraseed-Matte angelegt werden sollen. In diesen Versuchen soll geklärt werden, ob die Gehölzsaaten auch ohne das vorherige Aufkleben der Samenkörner auf die Terraseed-Matte erfolgreich keimen und sich entwickeln können. Sollte das funktionieren, so könnte eventuell ein praktikables, anwenderfreundliches Aussaatssystem mit der Terraseed-Matte entwickelt werden, bei dem auf den Einsatz der teuren Maschine zum Aufkleben der Samenkörner auf die Terraseed-Matten verzichtet werden kann und das jeder Betrieb auf seine individuellen Ansprüche anpassen könnte. Bevor wir jedoch so weit sind, müssen die jetzt angelegten ersten Testversuche zunächst zeigen, ob überhaupt auf das Verkleben verzichtet werden kann.

Mit freundlichen Grüßen von der Redaktion,
Jan-Peter Beese, Dr. Andreas Wrede, Thorsten Ufer